

Eingangsvortrag

Leistung messen und beurteilen

Gliederung:

1. Begründung der Themenwahl
2. Definition des Leistungsbegriffes
3. Funktionen der Noten
4. Gefahren der Noten
5. Notengebung im Offenen Unterricht

1. Begründung der Themenwahl

- Leistungsbewertung als eine umfassende Aufgabe des Lehrers
- täglich mit der Beobachtung und Einschätzung der SuS konfrontiert
- Noten ebnen den Weg der SuS
- eröffnen ihnen Möglichkeiten und verschließen diese
- demnach muss sich jede Lehrkraft der verantwortungsvollen Aufgabe bewusst sein

2. Definition des Leistungsbegriffes

- Hilbert Meyer: Die Leistung des Schülers setzt sich zusammen aus dem Lernangebot der Schule beziehungsweise des Lehrers sowie dem Leistungsvermögen und Einsatz des Schülers

①

②

③

3. Funktionen der Noten (Ziffernoten)

- §48: Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses Aufschluss geben und Grundlage für die weitere Förderung sein
- Lernanreiz, Motivation, Würdigung
- Rückmeldefunktion (Auskunft über den Lernstand, Information für Lehrer über Qualität des Unterrichts)
- Berichtsfunktion für die Eltern (Mitteilung über momentanen Leistungsstand, Lernfortschritten, Lerndefiziten)
- Disziplinierungsfunktion (Furcht vor Bestrafung, Anreiz zum Lernen, Üben, Mitarbeit)
- Selektionsfunktion (bestimmen weiteren Bildungsweg, Einfluss auf Entwicklung)

4. Gefahren und Fehlerquellen

- Halo-Effekt: von Mitarbeit, Sprachfertigkeit, Handschrift, Ordentlichkeit auf andere nicht beobachtete Merkmale schließen (Bsp.: Mappengestaltung, ansprechende Mappe = Note sehr gut)
- logischer Fehler: von einem beobachteten Merkmal auf ein anderes schließen (Bsp.: auf andere Fächer: gute schriftliche Leistung in Mathe = gute schriftliche Leistung in Biologie)
- Kontrastfehler: Lehrkraft schließt von den eigenen Fähigkeiten auf erwartete Fähigkeiten der Schüler (auch bei Interessen), Bsp.: Geschichte, Thema Nationalsozialismus (muss die Schüler auch in dem Maße berühren)
- Pygmalion-Effekt: Vorannahme der Lehrperson über einzelne Schüler, daraus folgt Bevorzugung oder Benachteiligung, ruft Reaktion der Schüler hervor, bestätigt Vorannahmen der Lehrkraft
- Erwartungseffekt: nimmt das wahr, was man wahrnehmen möchte
- Reihenfolge-Effekt: Veränderung des Beurteilungsmaßstabes nach einigen Tests (Punktzahl verändert oder Aufgaben weggelassen, hat sich aber gebessert, weil ich meine Schüler nun besser einschätzen kann)
- Vor- und Zusatzinformationen (Bsp.: Vornamen: Kevin und Justin oder Fall Kevin: Mutter liegt im Koma, Umgang einiger Lehrkräfte, Bruder war auch schon so schlimm)
- Sympathie (Verhalten gegenüber Lehrer)
- Milde- und Strengfehler: milderer oder strengerer Maßstab
- Geschlecht (Mädchen und Schüler mit Migrationshintergrund besser bewertet)
- Lehrer vermeidet sehr gute oder schlechte Noten

5. Notengebung im Offenen Unterricht

- zunehmend veränderte Lernkultur von traditionellem Unterricht hin zu offenem Unterricht
- **Kennzeichen:** entdeckendes, problemlösendes, handlungsorientiertes, selbstverantwortetes, kooperatives Lernen
- **Beispiele:** Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Projektunterricht, Stationenarbeit, kooperative Lernformen, Werkstattunterricht
- **Problem:** - traditioneller Unterricht = Produktbewertung

- offener Unterricht = Prozess-, Präsentations- und Produktbewertung
- Lernprodukt ist einfacher zu bewerten als der Lernprozess
- **These** nach **Thorsten Bohl**, Erziehungswissenschaftler der Pädagogischen Hochschule Weingarten:

Es ist nicht primär, auf welche Weise die Leistung dokumentiert wird (Ziffern oder verbale Beurteilung).

- stimme dem zu, weil...
- wichtig: - Bewertung muss alle Kompetenzbereiche einbeziehen
 - enge Verknüpfung des Bewertungsverfahrens mit dem Lernverhalten und der Lernbiografie

- Wie funktioniert dies?

- **Kommunikation** (Bewertungsgespräche, Rückmeldung in Einzelgesprächen, denn nur so ist eine individuelle Förderung gemäß §1 SchulG möglich)
 - Lob bei Lernfortschritten, Lerndefizite aufzeigen und gegebenenfalls Übungsaufgaben oder Verbesserungsmöglichkeiten einräumen, Information an die Eltern
 - Bewertungsbögen bei Klassenarbeiten, Hilfeangebote zur Vertiefung
- **Transparenz** (Bewertungskriterien, Punktekoten zuvor mit den Schülern besprechen)
 - Deckblattgestaltung, Mappengestaltung, Vorträge, Stationenlernen
 - Punktekoten verdeutlichen dass, was Schüler wissen sollte
- **Beteiligung:**
 - Selbstbewertung
 - Kriterienkatalog gemeinsam erstellen
 - Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens der Mitschüler
 - Reflexion über den Lern- und Bewertungsprozess
 - selbstständige Lösungskontrolle
- **Gegenstands- und Zielangemessenheit** (Dokumentation der Leistung)
 - Beobachtungsbögen (Mitarbeit, Gruppenarbeit,...)
 - Lernentwicklungsberichte
 - Lerntagebücher